

Schulprogramm der Oberschule Regis-Breitungen

„.....eine Schule für´s Leben“



1. Präambel

Die Lehrer und Schüler der Oberschule Regis-Breitungen setzen sich hiermit folgende Hauptziele

1. Jeder Schüler soll die Schule mit einem ordentlichen Abschluss verlassen, der ihm einen guten Start in das Berufsleben ermöglicht.
2. Wir wollen starke Klassenverbände, die zusammenhalten und im sozialen Miteinander gute Umgangsformen zeigen, damit jeder gern zur Schule geht.
3. Wir tun alles um den Oberschulstandort Regis-Breitungen /Schule im ländlichen Raum weiter auszubauen und zu entwickeln.

2. Ausgangssituation

2.1. Schulgeschichte:

Am 1. September 1969 wurde die „Neue Schule“ auf einem großzügigen Gelände eröffnet und fungierte als Polytechnische Oberschule für die Klassen 5-10. Ihren Namen „Hermann Matern“ erhielt sie 1974. Mit Inkrafttreten des Sächsischen Schulgesetzes wurde die Schule zur Mittelschule umstrukturiert und es erfolgte außerdem 1992/93 eine strikte Trennung von Grund- und Mittelschule. Eine neue Namensgebung erfolgte bisher nicht.

Seit der Einführung des mehrgliedrigen Schulsystems werden an unserer Schule Mädchen und Jungen der Klassen 5-10 sowohl im Real- als auch im Hauptschulgang unterrichtet.

Durch den Rückgang der Schülerzahlen und die daraus resultierende maximale Zweizügigkeit unserer Einrichtung konnten gute Lernbedingungen geschaffen werden.

Für beste Bedingungen im Schulsport sorgte 2001 der Neubau einer 2-Felder-Sporthalle nach modernsten Standards.

Mit dem Schuljahr 2004/05 erfolgte die Zusammenführung der Mittelschule Deutzen und der Mittelschule Regis. Lehrer und Schüler der Deutzener Schule wurden dabei in unsere Einrichtung integriert.

Aktive Unterstützung erfährt die Schule durch den Förderverein, der sowohl maßgeblich beteiligt war an der Ausgestaltung des 50jährigen Schuljubiläums 2019, als auch beim Ringen um die Sanierung bzw. den Neubau der Oberschule Regis.

3. Schule mit Tradition und Zukunft

Der Schulträger unserer Einrichtung ist die Stadt Regis-Breitingen. Sie schafft die materiellen und baulichen Voraussetzungen für einen ordnungsgemäßen Schulbetrieb.

Helle und freundlich gestaltete Klassenzimmer lassen eine gute Atmosphäre entstehen. In den Jahren 2008 und 2009 wurden die Zimmer für den naturwissenschaftlichen Unterricht Physik, Chemie und Biologie nach dem neusten Stand der Technik saniert und eingerichtet. Zum 40-jährigen Schuljubiläum wurde durch den Förderverein der Schule ein „Grünes Klassenzimmer“ übergeben. Zwei Computerzimmer tragen zur lehrplangerechten Umsetzung des Unterrichts bei.

Nach der Kellersanierung 2018 stehen uns wieder zwei moderne Kabinette für den WTH- und TC –Unterricht zur Verfügung.

Neben der herkömmlichen Unterrichtsform, dem Lernen im Klassenverband, richten wir unser Augenmerk zunehmend auch auf andere Lernformen, wie z. B. Blockunterricht einmal täglich, Freiarbeit, Exkursionen, Unterricht im Freien, Stationenlernen, Lernen in Lerngruppen.

Unsere Lehrer sind bemüht, einen methodisch vielfältigen, schülerorientierten und lebensnahen Unterricht zu praktizieren, um

fachliche, methodische und soziale Kompetenzen bei den Schülern zu entwickeln.

Traditionell nimmt unsere Schule an Wettbewerben teil, um sich mit Schülern anderer Oberschulen zu messen und sich selbst zu testen. Dazu gehören:

- Känguru-Wettbewerb
- Big Challenge
- Geografie – Wettbewerb
- „Jugend trainiert für Olympia“
- ExperiWatt

Zu den Traditionen unserer Schule gehören

- Grundschultag
- Kennenlerntage für die neuen 5. Klassen
- Theaterbesuche aller Klassenstufen
- Betriebspraktika
- Sportwettkämpfe
- Jugendherbergsfahrten in den Klassen 5, 7, 10
- Exkursionen
- Sprachreisen nach England Kl.9
- Wissensolympiaden (Sprachen, Natur-oder Gesellschaftswissenschaften)

4. Säulen unserer pädagogischen Arbeit

4.1. Lehren und Lernen

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit sind die Lehrpläne. In den Fachkonferenzen wird die einheitliche Unterrichtsarbeit abgestimmt, es werden Festlegungen zu Anzahl der Klassenarbeiten, Zensierungsweise, Lehrmaterialien sowie Schuljahresschwerpunkten getroffen.

Schwerpunkt der Unterrichtsarbeit muss sein, in allen Fächern dieselben Begriffe, Lern-und Arbeitsmethoden zu verwenden, so dass Lernen für den Schüler eine verständliche, interessante und lebenslange Angelegenheit wird.

Die Lehrer unserer Schule sind bestrebt, durch regelmäßige Fortbildungen ihre fachlichen und methodischen Kompetenzen zu erweitern. Schwerpunkt der schulinternen Fortbildungen sind die „Neuen Medien“, Inklusion, Gewaltprävention und Drogen.

4.2. Fördern und Fordern

Jeder Schüler hat seine eigene Persönlichkeit und wird in seiner Entwicklung sehr ernst genommen. Er wird gefordert, aber nicht überfordert. Die individuellen Unterschiede in der Entwicklung des Schülers (u.a. Belastbarkeit, Konzentrationsvermögen, seelische Befindlichkeiten) müssen im täglichen Unterricht berücksichtigt werden.

Besonders Augenmerk legen wir auf die Integration von Kindern mit speziellem Förderbedarf und deren Inklusion.

- Förderung von Kindern
mit Lese-Rechtschreibschwäche wöchentlich Fr. Franke
LRS-Lehrer

- Förderunterricht wöchentlich Fachlehrer
- Einzelbetreuung bei Bedarf FL /KL
- Spezielle Prüfungsvorbereitung 2. Halbjahr FL
in den schriftl. Prüfungsfächer

Neben dem obligatorischen Englischunterricht ab Klasse 5 erhalten die Schüler seit vielen Jahren die Möglichkeit eine zweite Fremdsprache (abschlussorientiert) zu erlernen. Neben Französisch ist auch Russisch möglich, seit dem Schuljahr 2008/09 bereits ab Klasse 6.

4.3. Praxisbezogen arbeiten

Wir wollen junge Menschen heranbilden, die fit für das Leben sind, die mit solidem Grundwissen (Lesen, Schreiben, Rechnen) auch über handwerkliche und künstlerische Fähigkeiten verfügen, ihre eigene Identität finden und bewahren. Die Fachlehrer sind bestrebt, den Unterricht so interessant und abwechslungsreich wie möglich zu gestalten und möglichst praxisbezogen zu unterrichten. Deshalb ist das Einbeziehen von externen Kräften

(Krankenkassen, Berufsoffizieren, Firmenvertretern, Eltern, Stadträten, usw.) zu einer guten Tradition geworden.

Wir Lehrer unterstützen die Schüler bei der Berufsvorbereitung. Unserer Schüler erhalten Hilfe bei der Berufsfindung z.B. durch:

- Schullaufbahnberatung(BL, KL)
- BIZ-Besuch
- Besuch von Berufsmessen
- Betriebspraktika in Kl. 8, 9, 10 unterstützt durch die DAA
- Betriebsbesichtigungen in örtlichen Firmen
- Projekt Berufsberatung Kl. 9
- Bewerbertraining
- Elternabend zur Berufsberatung durch die Agentur für Arbeit
- Praxisberaterin als ständiger Ansprechpartner

4.4. Kommunikation und Kooperation

Die Oberschule pflegt eine enge Kooperation zu all denjenigen, die die Belange der Oberschule in irgendeiner Weise tangieren. Ziel dabei ist es immer, so vielschichtig wie nur möglich positiv auf die Bildungs- und Erziehungsarbeit Einfluss zu nehmen.

Als wichtigste Kooperationspartner werden angesehen

- Elternschaft/ Elternrat
- Schulträger
- Förderverein
- Grundschulen Regis, Deutzen, Lobstädt, Neukieritzsch
- Sportverein
- Heimatverein
- Betriebe der Umgebung
- Krankenkassen
- Agentur für Arbeit
- DAA

4.5. Ganztagsangebot

Seit 2005 gibt es an unserer Schule das Ganztagsangebot, welches an vier Tagen in der Woche in offener Form stattfindet. Diese Form hat sich bewährt und wird von vielen Kinder, vor allem der Klassenstufen 5 und 6, sehr gut angenommen. Aus diesem Grund werden alle Angebote beibehalten und von Schuljahr zu Schuljahr nach den Bedürfnissen der Schüler und den finanziellen Möglichkeiten ausgerichtet.

5. „.....eine Schule für´s Leben“

Wir wollen einen Lebensraum schaffen, in dem die Kinder und Jugendlichen lernen, Verantwortung für sich und die Gemeinschaft zu übernehmen, und lernen, sich grundsätzlichen Wertentscheidungen zu stellen. Wir gestalten eine Lebens- und Lernumwelt, die durch eine pädagogische Grundhaltung des Zeitnehmens, Achtung vor dem Anderen, Vertrauen fassen, Helfen wollen und lassen, bestimmt wird.

An unserer Schule wird sehr viel Wert auf solche Grundtugenden wie z.B. Pünktlichkeit, Ehrlichkeit, Hilfsbereitschaft, Höflichkeit gelegt.

Besonders hervorzuheben ist das gewaltlose Lösen von Konflikten.

Ein vertrauensvolles Miteinander zwischen Elternhaus und Schule unterstützt die Umsetzung unserer Ziele.